



Vom 27. Juni bis zum 01. Juli durfte ich an der Studienfahrt der Gemeindefrauen nach Thüringen teilnehmen.



Unter der Leitung von unserer Oberin Schwester Marianne Anschütz (sitzend 2. von links) und ihrer Freundin Reinhilde erlebten 16 Frauen eine unvergessliche Reise. Sieben Gemeindefrauen aus der aktuellen Weiterbildungsgruppe, acht Frauen aus Witten, Dortmund und Datteln sowie Schwester Song aus Siegen machten sich auf Luther's Spuren. Wir besichtigten Eisenach und die Wartburg, wo wir die Lutherstuben fanden.



Luther verbrachte 10 Monate auf der Wartburg und übersetzte innerhalb von 12 Wochen das Neue Testament ins Deutsche. Für das Alte Testament benötigte er mit der Hilfe einiger Freunde 12 Jahre und erfand dabei neue Wörter wie z.B. Schandfleck, Machtwort und Lückenbüßer. Ebenso von Luther stammen die Metaphern „die Zähne zusammenbeißen“, „im Dunkeln tappen“ und „ein Herz und eine Seele“.



Ein Besuch bei der Verwandtschaft, wie Marianne Anschütz immer so schön sagt, durfte nicht fehlen. Und so genossen wir das Mittagessen im Mutterhaus in Eisenach und hörten in der dortigen Kirche unsere täglich Andacht, die jeweils eine MitSchwester vorbereitet hatte.

Wir wohnten in Tambach-Dietharz und besuchten natürlich die Kirche des Ortes. Frau Stadler, die Gemeindegemeinschaft freute sich, ihre Kirche zu zeigen. Mit 4000 Einwohnern ist Tambach-Dietharz zwar größer als Ihmert/Bredenbruch, aber mit nur 800 Gemeindegliedern fällt es Ihnen dort sehr schwer, Gemeindegemeinschaft zu leisten. Zumal der Pfarrer im letzten Jahr überraschenderweise aufhörte und die Gemeinde derzeit in der Vakanz lebt. Es gibt wohl eine Frauenhilfe, aber die eine Leiterin verstarb, die andere ist mit einem Krebsleiden derzeit schwer erkrankt. Ein Posaunenchor trifft sich noch und man versucht, wenigstens einmal im Monat einen Pfarrer zu finden, der in der Kirche Gottesdienst für die doch meist älteren Gemeindeglieder hält.



In meiner Andacht, die ich an diesem Tag in der Kirche halten durfte, ging es um die Aussendung der 12 Jünger und wie sie Kranke gesalbt haben. Auch ich habe alle Schwestern und Frau Stadler gesalbt und ihnen einen Segen zugesprochen. Es war ein sehr bewegender Moment, wir mir viele Schwestern im Nachhinein berichteten und wir hoffen, dass Frau Stadler zuversichtlich in ihrer Gemeinde diesen Segen weitergeben kann.

Christiane Böhm